



Jahresbericht 2009

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Dank
- 8 Organisation
- 12 Lehre
- 16 Internationale Vernetzung
- 17 Forschung
- 27 Veranstaltungen
- 32 Darum wählen Studierende die UFL
- 36 Kontakt/Impressum

Aus Gründen der Lesbarkeit
gilt bei allen personenbezogenen
Ausdrücken die gewählte Form
für beide Geschlechter.

Vorwort

Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) hat in den letzten Jahren ihre Rolle als führender Anbieter von universitärer postgradualer Aus- und Weiterbildung in Liechtenstein gefestigt und ausgebaut. Im nächsten Schritt wird die Ausweitung der bestehenden Studiengänge und Weiterbildungsangebote angestrebt, um sich im angrenzenden europäischen Raum als tertiäre Bildungsinstitution zu etablieren. Die universitären Weiterbildungen für Führungskräfte im medizinisch-wissenschaftlichen Bereich und in den Rechtswissenschaften an der UFL setzen die Verbindung von Theorie, eigener Forschung und Praxiserfahrung voraus. Dies führt dazu, dass der Lehrbetrieb an der UFL in hohem Masse die immer wieder geforderte «theoriegeleitete Praxisrelevanz» besitzt. Davon profitieren nicht nur die Studierenden, sondern auch der Bildungs- und Wirtschaftsstandort Liechtenstein und die angrenzende Region.

Das Jahr 2009 war für die Konsolidierung und Weiterentwicklung der UFL von grosser Bedeutung. Es war ein Jahr der Weiterentwicklung in inhaltlicher und qualitativer Hinsicht, um den gestiegenen Anforderungen im Bereich der postgradualen Studien gerecht zu werden. Ständige Weiterentwicklungsprozesse sind notwendig, um in der internationalen Bildungslandschaft Schritt halten zu können. Die Prozesse betreffen nicht nur das Management, sondern auch den Bereich der Dienstleistungen, das Lehr- und Forschungsmanagement und vor allem das Qualitätsmanagement. Strukturelle Änderungen zeigten sich u.a. in der Gründung der Medizinisch-Wissenschaftlichen Fakultät und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Der bisherige Fachbereichsleiter der Medizin an der UFL, Prof. Dr. med. Dr. h. c. Heinz Drexel wurde im Herbst 2009 zum Dekan der Medizinisch-Wissenschaftlichen Fakultät ernannt, für die Rechtswissenschaftliche Fakultät wurde Prof. Dr. iur. Gerhard Walter zum Dekan bestellt. Mit der Gründung der beiden Fakultäten sind die strukturellen Voraussetzungen geschaffen worden, um zukünftige Studien und universitäre Lehrgänge optimal an die bestehenden Doktorats- und Masterstudien angliedern zu können.

Die Zahl der Studierenden hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und mit Beginn des Wintersemesters 2009 sind an der UFL 54 Doktoratsstudierende eingeschrieben. Die Studierenden stammen dabei aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz. Die Zahl der Studierenden wird sich im nächsten Jahr mit dem Angebot der bestehenden und der neu dazukommenden Studiengänge entsprechend entwickeln.

Wird für die UFL im Rückblick das wissenschaftliche und intellektuelle Vermögen bilanziert, so fällt das Ergebnis sehr positiv aus. Die Studierenden zeigen sich gemäss spontanen Beurteilungen überaus zufrieden. Die inhaltlich hohe Relevanz der Masterarbeiten im LL.M. Vermögensrecht 2009 und die herausragenden Forschungsleistungen der MD-PhD-Studierenden (Medical Doctor-Philosophy Doctor, höchstmögliche universitäre Ausbildungsstufe) zeugen von höchster akademischer Qualität.

Die Leistungen im Bereich der Forschung konnten im vergangenen Jahr im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren wiederum deutlich gesteigert werden. Die viel beachteten Publikationen in hochrangigen Fachzeitschriften (insgesamt sind mit Ende 2009 mehr als 100 internationale Veröffentlichungen zu verzeichnen) tragen dabei massgeblich zur Erfolgsbilanz bei.

Hervorzuheben sind auch die Preise, die die Studierenden für ihre Forschungsergebnisse erhalten haben, sowie der hohe internationale wissenschaftliche Stellenwert, den die Publikationen der Studierenden des MD-PhD-Studiums aufweisen. Die fünf Studierenden des gemeinsam mit der Medizinischen Universität Innsbruck durchgeführten MD-PhD-Studiums befinden sich in der letzten Phase ihres insgesamt achtsemestrigen Studiums und werden ihre PhD-Arbeiten im Frühjahr 2010 fertig gestellt haben.

Feste nationale und internationale Kooperationspartnerschaften in Lehre und Forschung verstärken das Netzwerk der UFL und bilden eine gute Ausgangsbasis für den künftigen Ausbau. Mit dem steigenden Bekanntheitsgrad der UFL, bedingt durch das intellektuelle Vermögen und durch den Output in Forschung und Lehre, wird die Entwicklung unserer Bildungsstätte weiter voranschreiten. Dabei verstärkt eine umfassende Qualitätsstrategie das wissenschaftliche Potential durch konsequente interne und externe Evaluierung. Die Forschung hat den internationalen Ansprüchen in hohem Masse zu entsprechen und zum unverwechselbaren Profil der Lehre, der zentralen Aufgabe unserer Universität, beizutragen. In den kommenden Jahren ist die Erweiterung der wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und medialen Kontakte zu anderen Universitäten, wirtschaftlichen Forschungsunternehmen, politischen Institutionen und Entscheidungsträgern konsequent anzustreben.

Parallel dazu wird – so wie bisher – die Präsenz der UFL im Rahmen der erfolgreichen wissenschaftlichen Vortragsreihe «Health and Life Sciences» in der Öffentlichkeit intensiviert. Ein weiteres Augenmerk ist auch auf die Etablierung der rechtswissenschaftlichen Symposien zu legen, um die Bedeutung der rechtswissenschaftlichen Studien an der UFL für Liechtenstein und die Region zu unterstreichen.

Die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit ist für die Sichtbarmachung der Erfolge und des Potentials der UFL von vorrangiger Bedeutung. Das bestehende Netzwerk unserer Absolventen (Alumni) und der Gastdozenten ist systematisch weiter auszubauen, um auch auf diesem Wege eine verstärkte Aussenwahrnehmung der Leistungen der UFL zu erzielen.



Für den Universitätsrat
Vorsitzender Dr. sc. nat. Gert Risch



Für das Rektorat
Prof. Dr. rer. nat. Karl Sudi

Dank

Der Universitätsrat und das Rektorat danken dem Fachbereichsleiter und nunmehrigen Dekan der Medizinisch-Wissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. med. Dr. h. c. Heinz Drexel, für seinen hervorragenden wissenschaftlichen und begeisternden Einsatz. Unser Dank gilt auch Prof. Dr. iur. Gerhard Walter, der der UFL als Rechtsexperte zur Verfügung stand und bis Ende 2009 als Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät fungierte. Eine hohe Wertschätzung geniessen alle Professoren und Dozenten, die mit ihrem Einsatz für die Lehre und die Forschung massgeblich dazu beigetragen haben, dass die UFL für die Studierenden eine hohe Attraktivität besitzt. Unseren Studierenden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und ihre Bereitschaft, die UFL mit uns auf Erfolgskurs zu halten. Eine Universität besteht aber nicht nur aus Forschern, Lehrenden und Studierenden. Es braucht auch hoch qualifiziertes Personal, um einen optimalen und reibungslosen Ablauf der administrativen Belange zu gewährleisten. Der Dank gilt dem administrativen Team der UFL für die allseits geschätzte Betreuung der Studierenden und Dozierenden und die kompetente Führung unseres Sekretariats.

Besonderer Dank gebührt allen Förderern und Sponsoren, die es uns mit ihren finanziellen Beiträgen ermöglichen, neuartige und attraktive Studienprogramme zu entwickeln und unsere international beachteten Forschungserfolge weiter auszubauen.

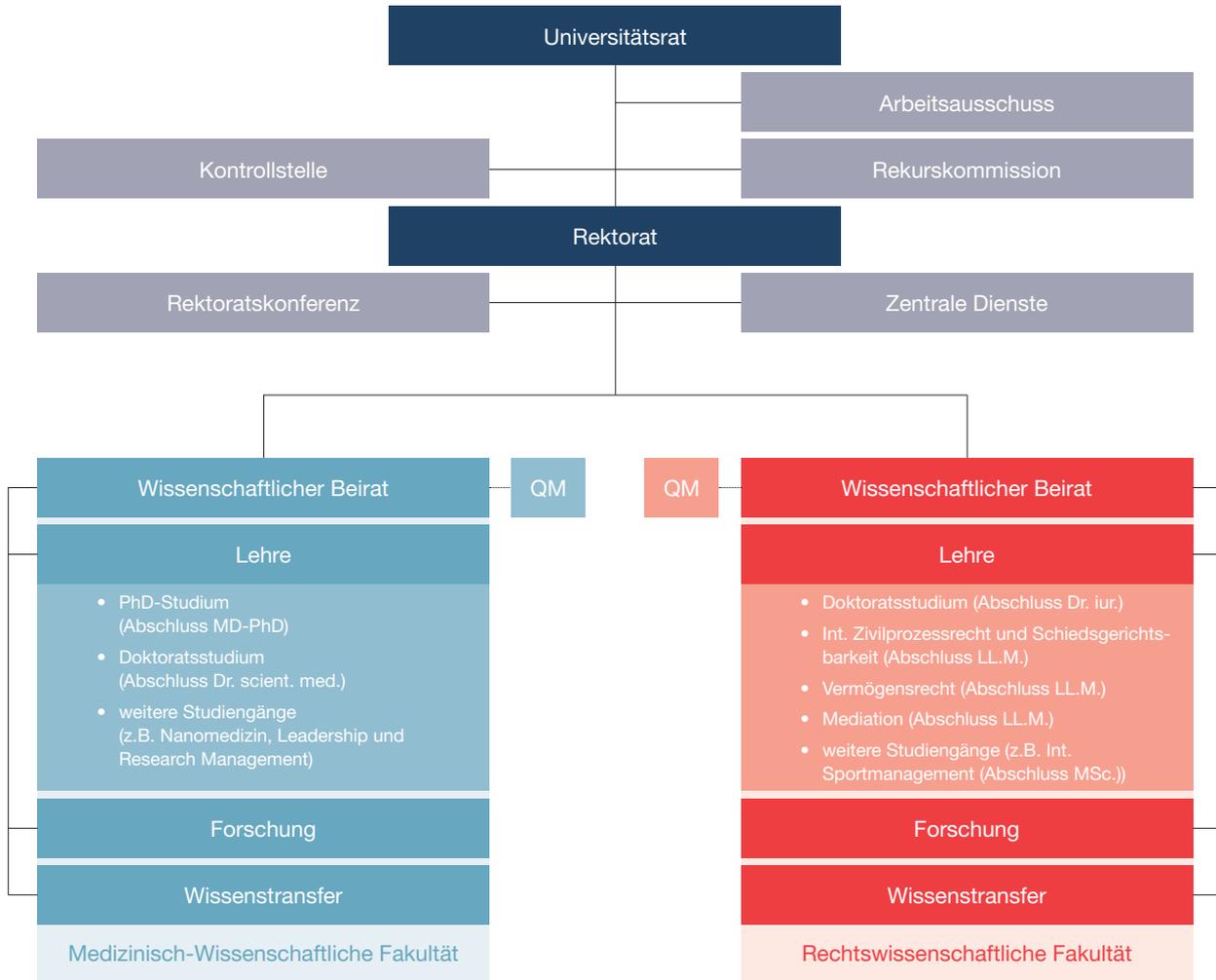
Der bisherige Rektor der UFL, Herr Prof. Dr. sc. nat. habil. Willi A. Ribi ist infolge seiner ordentlichen Emeritierung auf Ende 2009 aus der operativen Leitung der UFL ausgeschieden. Er war in den letzten Jahren massgeblich für die Akkreditierung der UFL, den strukturellen Aufbau sowie für das Zustandekommen der Studiengänge verantwortlich. Für diese wertvolle Aufbauarbeit und für seine Unterstützung in der Einarbeitungszeit des neuen Rektors sei ihm herzlichst gedankt. Wir wünschen Prof. Ribi für seine weiteren Forschungsvorhaben viel Erfolg.

Dem Rektorat steht bei strategischen Fragen der Universitätsrat als oberstes Organ zur Seite. Dieser hat die beiden Fachbereiche Medizin und Rechtswissenschaft an der UFL mit Umsicht und klugem Vorgehen etabliert und dazu beigetragen, dass sich die beiden Bereiche kontinuierlich in Richtung Fakultäten weiterentwickeln konnten. Ausgeschieden im Berichtsjahr 2009 sind zum Ende der Mandatsdauer Prof. Dr. med. Manfred P. Dierich aus Innsbruck und Dr. chem. lic. oec. HSG Volker Rheinberger aus Vaduz. Beide Persönlichkeiten waren in den Gründungsjahren massgeblich am Aufbau der UFL beteiligt. Ihnen gebührt unser entsprechender Dank und weiterhin unsere Verbundenheit. Ebenfalls per Ende 2009 ist Prof. Dipl.-Ing. Josef Braun aus Vaduz, bis anhin stellvertretender Vorsitzender des Universitätsrates, zurückgetreten und demzufolge auch aus dem Universitätsrat ausgeschieden, dem er seit Gründung der UFL angehörte. Prof. Josef Braun war – neben Fürstl. Justizrat Dr. Peter Ritter – federführend an der Entstehung und Gründung wie auch an der strategischen Ausrichtung der UFL mitbeteiligt und hat dank seiner grossen beruflichen Erfahrung im Hochschulwesen die Zeichen der Zeit immer richtig eingeschätzt und die UFL inhaltlich wie auch qualitativ auf den richtigen Weg geführt. Die Ausrichtung der UFL auf Basis der Bologna-Richtlinien ist ein wesentlicher Mitverdienst von Prof. Braun. Auch ihm sei an dieser Stelle für seine erbrachten Leistungen aufgrund seiner bildungspolitischen Weitsicht herzlichst gedankt. Der Rücktritt von Prof. Braun aus den offiziellen Gremien ist schwer zu verkraften und sein Angebot, der UFL auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, wird dankend angenommen. Es wird künftig schwer sein, auf die grosse Erfahrung und den unermüdlichen Einsatz von Prof. Braun und Prof. Ribi für das Wohl der Universität zu verzichten.



Regierungsrätin Dr. rer. nat. Renate Müssner,
Prof. Dr. sc. nat. Willi A. Ribl und Prof. Dr. med. Heinz Drexel

Organisation



Universitätsrat

Der Universitätsrat als strategisches Organ übt die unmittelbare Aufsicht über die Universität aus. Ein Arbeitsausschuss des Universitätsrates bereitet die Geschäfte vor. Die operative Leitung der Universität obliegt dem Rektor. Er ist somit für den gesamtuniversitären Bereich, unter anderem auch für die Koordination von Forschung, Lehre und Dienstleistungen, verantwortlich. Aufgrund der bisherigen erfolgreichen Entwicklung und der geplanten Massnahmen zur Weiterentwicklung der Universität hat der Universitätsrat beschlossen, die Lehr- und Forschungsaktivitäten der beiden Fachbereiche «Medizinische Wissenschaft» und «Rechtswissenschaften» zu konzentrieren und eine Umbenennung der Fachbereiche in Fakultäten vorzunehmen. Der Universitätsleitung steht für jede Fakultät nebst einem universitär und fachlich ausgewiesenen Dekan ein externer wissenschaftlicher Beirat zur Seite. Dieser zeichnet u.a. für die Qualitätssicherung der Lehrinhalte in den Studiengängen der UFL verantwortlich und setzt sich jeweils aus international hochqualifizierten Vertretern anderer Universitäten und der Wirtschaft zusammen.

- Dr. sc. nat. Gert Risch, Vorsitzender, Vaduz (FL)
- Prof. Dipl.-Ing. Josef Braun, Stellvertretender Vorsitzender, Vaduz (FL)
- Prof. Dr. med. Manfred P. Dierich, Vizedirektor Medizinische Universität Innsbruck (A)
(bis November 2009)
- Helmut Konrad, Schulamt, Vaduz (FL) (*beratend*)
- Dr. Hans Peter Märchy, Amt für Höhere Bildung, Chur (CH) (*beratend*)
- Dr. chem. lic. oec. HSG Volker Rheinberger, Vaduz (FL) (*bis April 2009*)
- Prof. Dr. sc. nat. habil. Willi A. Ribi, Triesen (FL)
- Prof. Dr. rer. nat. Karl Sudi, Rektor der UFL, Triesen (FL)

Wissenschaftliche Beiräte

Medizinisch-Wissenschaftliche Fakultät

- Prof. Dr. med. Dr. h. c. Heinz Drexel, Vorsitzender Wissenschaftlicher Beirat, Dekan an der UFL, Feldkirch (A)
- Prof. Dr. med. Markus Furrer Chur (CH)
- Prof. Dr. rer. nat. habil. Wolfram Höland, Schaan (FL)
- Prof. Dr. med. Jürg Kesselring Valens (CH)
- Prof. Dr. med. Walter Reinhart Chur (CH)
- Prof. Dr. sc. nat. habil. Willi A. Ribl Triesen (FL)
- Prof. Dr. phil. nat. Dr. med. h. c. Walter F. Riesen, St. Gallen (CH)
- Prim. Dr. med. Robert Strohal Feldkirch (A)
- Prof. Dr. rer. nat. Karl Sudi, Rektor der UFL, Triesen (FL)

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Prof. Dr. iur. Gerhard Walter, Vorsitzender Wissenschaftlicher Beirat, Dekan an der UFL, Triesen (FL) *(bis Anfang Dezember 2009)*
- Prof. Dr. iur. Dominique Jakob M.I.L. (Lund), Zürich (CH)
- Prof. Dr. iur. Bernhard König Innsbruck (A)
- Prof. Dr. iur. Ivo Schwander St. Gallen (CH)
- Prof. Dr. iur. Rudolf Trüeb Zürich (CH)
- Prof. Dr. rer. nat. Karl Sudi, Rektor der UFL, Triesen (FL)

Rektorat

Leitung

- Prof. Dr. rer. nat. Karl Sudi

Administration

- Brigitte Alicke

Kommunikation und PR

- Corinne Müller



Die strategische und operative Leitung der UFL: Dr. sc. nat. Gert Risch, Vorsitzender des Universitätsrates (rechts) und Prof. Dr. rer. nat. Karl Sudi, Rektor

Lehre

Medizinisch-Wissenschaftliche Fakultät

Die Entstehung der Wissenschaftlichen Medizin an der UFL geht auf das Jahr 2003 zurück, als Prof. Josef Braun und Prof. Willi Ribi zusammen mit Prof. Heinz Drexel und dem VIVIT-Institut am Landeskrankenhaus Feldkirch eine Symbiose aus Lehre und Forschung begründeten. Sie wollten damit ein bestehendes Vakuum an medizinischer Wissenschaft im Rheintal und der näheren Umgebung füllen. Hinzu kam, dass im Grundstudium der Medizin an den staatlichen Universitäten kaum eine Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten erfolgte.

Die Idee wurde mit einer einfachen Strategie umgesetzt. In einem Grundstudium der medizinischen Wissenschaft (Dr. scient. med.) soll alles unterrichtet werden, was der junge Forscher bisher meist autodidaktisch, mittels «trial and error» erlernen muss. All diese Inhalte galt es in einem Curriculum zu verankern. Ein elementarer Anspruch bestand darin, dass dieses wissenschaftliche Grundstudium brauchbar und für Ärzte und Naturwissenschaftler, die ihren Beruf ausüben, berufsbegleitend sein sollte. Durch die berufsbegleitende Charakteristik ergab sich schnell auch die Notwendigkeit des Kleingruppenunterrichtes, womit die Devise des damaligen Rektors Prof. Ribi von vornherein «klein und fein» lautete. Als Massstab gab der damalige Vorsitzende des Universitätsrates, Dr. Peter Ritter, die Zielrichtung vor: «Höchstmögliche Qualität». Als Garant für die hohe Qualität wurde ein wissenschaftlicher Beirat berufen, der dem Curriculum die strategische Ausrichtung und permanenten Feinschliff gibt.

Ein wesentliches Kriterium im Studium «Dr. scient. med.» ist der hohe wissenschaftliche Anspruch, der an die Dissertation der Studierenden gestellt wird. Während es gegenwärtig an vielen Universitäten noch immer üblich ist, eine «klassische» Dissertation zu verfassen, wurde von Beginn an darauf Wert gelegt, dass die Dissertationen der UFL «kumulativ» gestaltet werden. D.h. mehrere wissenschaftliche Veröffentlichungen, die in einem thematischen Zusammenhang stehen, werden zusammengefasst präsentiert. So sind die Studierenden von Beginn an in einen Forschungsprozess integriert und mit einer eigenen Publikationstätigkeit konfrontiert. Sie lernen frühzeitig was es heisst, Experimente zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Am Ende steht dann der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn in Form einer Veröffentlichung in einem Fachjournal. Im Herbst 2009 wurde ein neuer Studiengang «Dr. scient. med.» begonnen. Dem bereits dritten Durchgang kommt nun der Feinschliff der letzten beiden Kurse zugute. Seit Beginn dieses Studiums an der UFL und der Zusammenarbeit mit dem VIVIT im Forschungsbereich werden hochklassige Ergebnisse erbracht. Man kann festhalten, dass die Entwicklung des Studiums der Medizinischen Wissenschaft allen Beteiligten Freude bereitet und dass die UFL den Kriterien «klein, fein und qualitativ hochstehend» auch in Zukunft natürlich und instinktiv folgen wird.

Das an der UFL gemeinsam mit der Medizinischen Universität Innsbruck durchgeführte MD-PhD-Studium geht mit seinen Qualitätsansprüchen und Anforderungen an die Studierenden und Beteiligten dabei noch einen Schritt weiter. Dieses Studium stellt die höchstrangige universitäre Ausbildung für Studierende im medizinisch-wissenschaftlichen Bereich dar. Nur die besten Absolventen des Studiums «Dr. scient. med.» an der UFL erhalten die Möglichkeit, eine Zulassung zu diesem Studium zu beantragen und dieses nach erfolgreicher Aufnahme zu beginnen. Zusätzlich braucht es die wissenschaftlichen Fähigkeiten und das überdurchschnittliche Interesse der Studierenden an der Forschung, da dieses Studium die Weichen für eine wissenschaftliche Karriere (bis hin zur erfolgreichen Habilitation) stellt. So ha-

ben die angehenden PhDs nicht nur verschiedene Lehrveranstaltungen zu absolvieren, sondern müssen auch für drei Vollzeitsemester in einer anerkannten Universität oder Forschungseinrichtung arbeiten und mit den Ergebnissen Ihrer Untersuchungen zu einem substantiellen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn beitragen. Dieses Studium wird derzeit von fünf Studierenden absolviert, die in Forschungseinrichtungen in Österreich, Holland und den USA tätig sind. Alle Studierenden haben seit dem Abschluss ihres Studiums «Dr. scient. med.» und dem Beginn des MD-PhD-Studiums bereits viel beachtete Forschungserkenntnisse erzielt und Forschungspreise erhalten.

Das Angebot

PhD-Studium Medizinische Wissenschaft (Abschluss MD-PhD)

Das MD-PhD-Studium wird gemeinsam mit der Medizinischen Universität Innsbruck durchgeführt und stellt die derzeit höchstrangige universitäre Ausbildung im medizinisch-wissenschaftlichen Bereich dar. Das Studium richtet sich an die Absolventen des Doktoratsstudiums Dr. scient. med., die einen hervorragenden Studienabschluss aufweisen und eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben.

Doktoratsstudium Medizinische Wissenschaft (Abschluss Dr. scient. med.)

Das berufsbegleitende, postgraduale Doktoratsstudium richtet sich an Mediziner oder Naturwissenschaftler. Das Studium erstreckt sich über vier Semester und führt zu einem medizinischen Doktorat. Der Unterricht verteilt sich auf jeweils vier bis fünf Blockveranstaltungen im Semester.

Nanomedizin

Die postgraduale Weiterbildung «Nanomedizin» richtet sich an Studierende des Doktoratsstudiums Dr. scient. med. und Angehörige von Forschungsinstitutionen. Die Weiterbildung kann als vertiefter Schwerpunkt im Rahmen des Studiums Dr. scient. med. oder als eigenständiger universitärer Kurs absolviert werden. Die sich über zwei Semester erstreckenden sechs Pflichtmodule werden durch mindestens zwei weitere, spezielle Wahlfachkurse sinnvoll ergänzt. Der Studiengang schliesst mit einem Zertifikat der UFL ab.

Leadership und Research Management

Die berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung richtet sich an Führungskräfte aus den Bereichen Forschung, Gesundheitswesen, Industrie und Verwaltung. Vermittelt wird unternehmerisches Denken und Handeln sowie die Kenntnis der dazu notwendigen Instrumente. Der Studiengang erstreckt sich über zwei Semester.

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Der Fachbereich Rechtswissenschaften zeichnet sich durch das angebotene Masterstudium Vermögensrecht (LL.M.) und das Doktoratsstudium «Dr. iur.» aus. Der erste Studiengang Vermögensrecht wurde bereits im Frühjahr 2007 mit der Diplomierung von 18 Absolventen abgeschlossen. Im nachfolgenden Studienprogramm (2007-09), das unter der Leitung von Frau Dr. Dr. Adelgunde Sengthaler stand, waren 15 Studierende erfolgreich. Die festliche Diplomfeier fand am 25. April 2009 im Festsaal der Gemeinde Triesen statt. Der liechtensteinische Bildungsminister Hugo Quaderer hielt dabei eine viel beachtete Ansprache, in der er unter anderem die Bedeutung der UFL und der Rechtswissenschaften für den Bildungsstandort Liechtenstein unterstrich.

Das Doktoratsstudium «Dr. iur.» begann im Herbst 2007 und setzte inhaltlich auf den Schwerpunkt Vermögensrecht. Die zehn Dissertanten haben im Frühjahr 2009 ihr Vorlesungsprogramm beendet und arbeiten zur Zeit an der Endfassung ihrer Dissertationen. Die Fertigstellung und Abgabe der wissenschaftlichen Arbeiten ist für den Sommer 2010 vorgesehen.

Der Fachbereich Rechtswissenschaften hat sich in den letzten Jahren an der UFL gut entwickelt und wird weiter ausgebaut. So konnte noch im Sommer 2009 ein detailliertes Konzept für das Studium Executive Master Internationales Zivilprozessrecht und Schiedsgerichtsbarkeit (LL.M.) von Prof. Gerhard Walter ausgearbeitet werden. Ebenso verabschiedete der wissenschaftliche Beirat im November ein überarbeitetes Doktoratsstudium «Dr. iur.» Das neue Doktoratsstudium wird sich über insgesamt sechs Semester erstrecken und den besonderen Bedürfnissen von solchen Interessenten Rechnung tragen, die eine Dissertation berufsbegleitend anfertigen wollen. Das Doktoratsstudium nimmt bereits die im europäischen Bildungsraum verankerten Bologna-Empfehlungen für die Gestaltung von Doktoratsstudien auf und unterteilt das Studium in einen verstärkt curricularen Abschnitt, der vier Semester umfasst und in einen weiteren zweisemestrigen Abschnitt, der hauptsächlich der Fertigstellung der Dissertation dient. Insgesamt werden für das Doktoratsstudium 180 ECTS-Punkte (European Credit Transfer System) vergeben, wobei auf die Dissertation 150 ECTS-Punkte entfallen. Damit wird auch die Bedeutung der wissenschaftlichen Arbeit in diesem Kontext unterstrichen. Da das Doktoratsstudium nicht an einen speziellen inhaltlichen Schwerpunkt geknüpft ist, werden im curricularen Anteil obligatorische und fakultative Lehrveranstaltungen angeboten, um den individuellen Bedürfnissen der Studierenden Rechnung zu tragen.

Das neue Doktoratsstudium und das Executive Master-Studium werden ab Herbst 2010 durchgeführt werden. Neben der Konzeption neuer Studienprogramme waren im Herbst auch strukturelle und personelle Änderungen in den Rechtswissenschaften zu verzeichnen. Diese betrafen die Umbenennung des Fachbereichs in eine Rechtswissenschaftliche Fakultät sowie die Beendigung der bisherigen Fachbereichsleitung von Prof. Dr. iur. Wolfgang Zankl.

Das Angebot

Doktoratsstudium Rechtswissenschaften (Abschluss Dr. iur.)

Das berufsbegleitende, postgraduale Doktoratsstudium richtet sich an Absolventen universitärer juristischer Masterstudien mit überdurchschnittlichem Leistungsausweis. Im curricularen Teil des Studiums sind obligatorische und fakultative Lehrveranstaltungen im Ausmass von 30 ECTS-Punkten zu absolvieren. Das Studium erstreckt sich über sechs Semester und bietet die Möglichkeit, eine Dissertation berufsbegleitend zu verfassen.

Internationales Zivilprozessrecht und Schiedsgerichtsbarkeit (Abschluss LL.M.)

Das berufsbegleitende Masterstudium richtet sich an Absolventen juristischer und wirtschaftlicher Studien an Universitäten und Fachhochschulen, die eine rechtliche Spezialisierung im Bereich Prozessführung und Schiedsgerichtsbarkeit anstreben. Das Studium erstreckt sich über drei Semester und umfasst 21 Module.

Vermögensrecht (Abschluss LL.M.)

Das berufsbegleitende Masterstudium richtet sich an Absolventen juristischer und wirtschaftlicher Studien an Universitäten und Fachhochschulen, die eine rechtliche Spezialisierung in der Beratung oder Vertretung von natürlichen oder juristischen Personen anstreben, die in den Aufbau oder Transfer von Vermögen involviert sind. Das Studium erstreckt sich über drei Semester und umfasst 13 Module.

Mediation (Abschluss LL.M.)

Ganz im Sinne der interdisziplinären Natur der Mediation richtet sich das Masterstudium an Personen mit Führungs-, Beratungs-, Entscheidungs- und Vermittlungsaufgaben sowie Fachleute aus den Bereichen Recht, Human Resources, Psychologie, Betriebswirtschaft und Soziale Arbeit. Das Studium erstreckt sich über drei Semester und umfasst 13 Module.

Internationales Sportmanagement (Abschluss MSc.)

Das berufsbegleitende Masterstudium richtet sich an Absolventen der Studienrichtungen Sportwissenschaft, Sport und Bewegungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft, Medizin und Naturwissenschaft. Das Studium vermittelt unter anderem betriebswirtschaftliche, planerische, sowie eine rechtliche und sportpolitische Qualifizierung zur Evaluation, Analyse und Konzeption von Prozessen im Sport- und Verbandsmanagement. Das Studium erstreckt sich über vier Semester und umfasst vier Blockveranstaltungen im Semester.

Internationale Vernetzung

Durch Kooperationen mit international angesehenen Universitäten und Forschungsinstitutionen hat die UFL ein Netzwerk geschaffen, das hohen wissenschaftlichen Ansprüchen genügt und gegenseitigen Nutzen in Forschung und Lehre bringt. Ein wesentlicher Aspekt dieser Kooperationen liegt darin, dass die vorhandenen Ressourcen der beteiligten Partner optimal ausgenutzt werden. Damit ist die UFL bspw. nicht gezwungen, eigene Laboreinheiten für die vielfältigen Forschungsbereiche der Studierenden und Wissenschaftler aufzubauen und zu unterhalten. Mit der Möglichkeit des Zugriffs auf ausgelagerte Forschungseinrichtungen kann damit optimal auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden eingegangen werden und die der UFL zur Verfügung stehenden Ressourcen können anderweitig eingesetzt werden.

Zusammenarbeitsverträge

- Academia Raetica, Davos (CH) (*seit 2006*)
- Australian National University, Research School of Biological Sciences, Canberra (AUS) (*seit 2003*)
- CSEM, Centre Suisse d'Electrotechnique et Microtechnique, Neuchâtel (CH) (*seit 2006*)
- Medizinische Universität Innsbruck, Innsbruck (A) (*seit 2008*)
- University of Lund, Department of Cell and Organism Biology, Lund (S) (*seit 2002*)
- VIVIT, Vorarlberger Institute for Vascular Investigation and Treatment, Feldkirch (A) (*seit 2005*)
- Universität Würzburg, BEEgroup, Biozentrum, Würzburg (D) (*seit 2007*)

Kooperationen

- UCSEM Landquart, Forschungszentrum für Nanomedizin, Landquart (CH)
- Drexel University, Philadelphia (USA)
- Medizinische Universität München, Zahnmedizin, München (D)
- Norris Cancer Center, University of Southern California, Los Angeles (USA)
- Universität Salzburg, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Salzburg (A)
- Universität Wien, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Wien (A)
- Universität Zürich, Institut für Psychologie, Department Neuropsychologie, Zürich (CH)
- Universität Zürich, Rechtswissenschaftliches Institut, Zürich (CH)



Forschung

Diplomarbeiten von Studierenden (Master Theses in Vermögensrecht)

- **Urs Denzler, LL.M.** «Unternehmensnachfolge im Lichte des Schweizer Steuerrechts»
- **Jörg Gössler, ass. iur., LL.M.** «Besteuerung von Wertzuwächsen des Privatvermögens in Deutschland mit Blick auf die entsprechende Besteuerung in Österreich sowie die entsprechende Skizzierung in der Schweiz und in Liechtenstein»
- **Wolfgang Greber, LL.M.** «Steuerstrafrecht in Deutschland – ein Überblick»
- **Günter Gstach, LL.M.** «Das liechtensteinische Steuersystem im Vergleich – Ein Rechtsvergleich der nationalen Steuergesetze der Finanzplätze Liechtenstein, Isle of Man, Barbados und Singapur»
- **Eva Maria Kalampokis, ass. iur., LL.M.** «Erbscheine und Erbscheinsverfahren mit Auslandsbezug in Deutschland»
- **Silvester Karall, Mag. rer. soc. oec., LL.M.** «Corporate Governance von Investmentfonds bei steigendem Anlage-risiko»
- **Felix Kessler, LL.M.** «Das gemeinschaftliche Testament und der Erbvertrag in Deutschland und in der Schweiz. Eine Gegenüberstellung der materiell-rechtlichen und der international-privatrechtlichen Regelungen»
- **Natalie König-Bechter, Mag. iur., LL.M.** «Gestaltungsmöglichkeiten mit Trusts in Liechtenstein und Singapur aus Sicht des österreichischen Rechts»
- **Alexander Lins, Dr. iur., LL.M.** «Die Informations- und Auskunftsrechte von Begünstigten nach dem liechtensteini-schen und österreichischen Stiftungsrecht im Vergleich»
- **Susanne Lukasser-Schwärzler, Mag. rer. soc. oec., LL.M.** «Besteuerung, Anerkennung und Behandlung einer liechtensteinischen Stiftung in Österreich»
- **Daniel Pircher, Dr. iur., LL.M.** «Das Ordinary Membership in einer Company Limited by Guarantee and Having Share Capital als Vermögenswert einer liechtensteinischen Stiftung»
- **Holger Schmitt, ass. iur., LL.M.** «Steuerschädliches Verwaltungsvermögen und steuerbegünstigtes Betriebsvermögen nach § 13b ErbStG – Gestaltungsmöglichkeiten in der Praxis»
- **Istok Sernc, LL.M.** «Das Leerverkaufsrecht aus internationaler Perspektive – Kapitalmarktrechtliche Analyse der Short Selling Regulierung in Deutschland, Grossbritannien, Österreich und den USA und daraus resultierender Implikationen für den Kapitalmarkt»
- **Sascha Valenta, lic. rer. oec., LL.M.** «Interessensfelder im Zusammenhang mit Wealth Management für onshore Individuen/Familien in Japan»
- **Hendrik Zechner, Mag. iur., LL.M.** «Der österreichische Stifter – Die Stellung und die Rechte des Stifters einer österreichischen Privatstiftung im Vergleich zur Stellung eines liechtensteinischen Stifters sowie eines UK oder Singapur Settlers im Hinblick auf die erbrechtliche Zukunftsplanung»

Publikationen von Studierenden (Dr. scient. med.)

- **Jehle J, Rickli H, Hellermann JP.** TAKE CAKE oder PAKE? Perkutaner Aortenklappenersatz in der Schweiz. Evidence Based Cardiology. Kardiovaskuläre Medizin 2009;12(2):57-59
- **Reicherter D, Jehle J, Hellermann J.** Gender bias in ambulatory cardiac rehabilitation. Olten Heart Foundation Switzerland 2009.
- **Kühnis J., Walser E.** (2009): Prevalence of overweight and obesity among pre-school and school-aged children in Liechtenstein. 2nd International interdisciplinary scientific conference. Society. Health. Welfare. Abstracts. Riga Stradins University, RSU: 40.
- **Kühnis J., Hurschler A., Pfister A.** (2009): Commuting to school – a pilot study among 5th grade pupils in a Swiss rural district. Schweiz. Zschr. Sportmed. Sporttraumatol. 57/4: 137-139.
- **Kühnis J.** (2009): Trends im Bewegungs- und Gesundheitsstatus von Schulkindern und deren Implikation für die Lehrer-/Innenbildung. In: Pädagogische Hochschule Wien (Ed.) Neue Architekturen im europäischen Hochschulraum, 189-197. - Wien: LIT Verlag.
- **Neidenbach P, Audigé L, Wilhelmi-Mock M, Hanson B, De Boer P.** The efficacy of closed reduction in displaced distal radius fractures. Injury. 2009 Dec 1. [Epub ahead of print]
- **Hanson B, Neidenbach P, de Boer P, Stengel D.** Functional outcomes after nonoperative management of fractures of the proximal humerus. J Shoulder Elbow Surg. 2009 Jul-Aug;18(4):612-21.
- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 4633: Rost, D.H., Sparfeldt, J.R. & Schilling, S.R. (2007). DISK-Gitter mit SKSLF-8. Differentielles schulisches Selbstkonzept-Gitter mit Skala zur Erfassung des Selbstkonzepts schulischer Leistungen und Fähigkeiten. Göttingen Hogrefe.
- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 5067: Hilbert, A. & Tuschen-Caffier, B. (2006). Eating Disorder Examination. Deutschsprachige Übersetzung. Eating Disorder Examination 1. Münster: Verlag für Psychotherapie.
- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 5265: Borsutzky, S., Fujiwara, E. & Markowitsch, H.J. (2006). TEKT. Testbatterie zur Erfassung von Konfabulationstendenzen. Göttingen: Hogrefe.
- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 5807: Hilbert, A. & Tuschen-Caffier, B. (2006). Eating Disorder Examination – Questionnaire. Deutschsprachige Übersetzung. Eating Disorder Examination 2. Münster: Verlag für Psychotherapie.
- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 5977: Arnold, K. (2007). Das «Occupational Therapy Psychosocial Assessment of Learning» (OT PAL), Version 2.0. Pilotstudie zur Implementierung in der pädiatrischen Ergotherapie in Deutschland. Idstein: Schulz-Kirchner.
- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 5978: Köckenberger, H. (2007). Kinder Stärken. Ressourcenorientierte Diagnostik (RODI) und psychomotorische Entwicklungsbegleitung (ROPE). Dortmund: Verlag Modernes Lernen.
- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 6000: Fricke, S. & Schäfer, B. (2008). Test für Phonologische Bewusstseitsfähigkeiten. Idstein: Schulz-Kirchner.
- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 6001: Ibrahimovic, N. & Bulheller, S. (2008). Fünf Dimensionen der Persönlichkeit (5DDP). Ein Verfahren zur Erfassung relevanter Eigenschaften der berufsbezogenen Persönlichkeit. Frankfurt am Main: Pearson.
- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 6010: Frey, A., Duhm, E., Althaus, D., Heinz, P. & Mengelkamp, C. (2008). BBK 3-6. Beobachtungsbogen für 3- bis 6-jährige Kinder. Göttingen: Hogrefe.
- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 6021: Pauli, S. & Kisch, A. (2008). Handgeschicklichkeit bei Kindern. Spielerische Förderung von 4-10 Jahren. Ravensburger Erhebungsbogen fein- und grafomotorischer Kompetenzen (RAVEK). Dortmund: Verlag Modernes Lernen.

- **Streubel-Gollob, A.** (2009). Psyndex-Review 6116: Düchting, M. (2008). HiPro-Assessment. Ein integratives Teilsystem psychosozialer Ergotherapie. Schwerpunkt Arbeitstherapie. Benutzerhandbuch und Bogensystem. Idstein: Schulz-Kirchner.
- **Tabarelli W., Bonatti H., Cejna M., Hartmann G., Stelzmueller I., Wenzl E.** Clostridium perfringens Liver Abscess after Pancreatic Resection. *Surgical Infections*. 2009; 10(2): 159-162.
- **Tabarelli W., Bonatti H., Hartmann G., Benedetto K., Naumann O.** Successful management of osteosynthesis infection caused by Enterococcus faecium after severe leg trauma. *Eur Surg* 2009 41/2; 86-89.
- **Weimar R.** Rechtserneuerung bei Ilmar Tammelo und neurowissenschaftliche Rechtstheorie, in: Jakob R./Philipps L./Schweighofer E./Varga C. (Hg.): Auf dem Weg zur Idee der Gerechtigkeit. Gedenkschrift für Ilmar Tammelo. Austria: Forschung und Wissenschaft – Rechtswissenschaft Bd. 3, LIT Verlag Wien 2009, S. 263-273.
- **Weimar R.** Analyse rechtswidrigen wirtschaftlichen Verhaltens – Neue Schnittstellen zwischen Rechts- und Neuroforschung. WiWi-Online AG Hamburg-Wien-Zürich-London 2009 (www.odwww.net/artikel.php?id=386).
- **Weimar R., Braakmann D., Gelo O. und della Schiava-Winkler U.** Arbeitssucht und Hochleistung, in: Batthyány D./Pritz A. (Hg.): Rausch ohne Drogen. Substanzungebundene Süchte, Springer Wien-New York 2009, S. 163-189

Publikationen von Studierenden (MD-PhD)

- **Beer S, Saely CH, Hoefle G, Rein P, Vonbank A, Breuss J, Gaensbacher B, Muendlein A, Drexel H.** Low Bone mineral density is not associated with angiographically determined atherosclerosis in men. *Osteoporosis International* 2009 (in press).
- **Muendlein A, Geller-Rhomberg S, Saely CH, Winder T, Sonderegger G, Rein P, Beer S, Vonbank A, Drexel H.** Significant impact of chromosomal locus 1p13.3 on serum LDL cholesterol and on angiographically characterized coronary atherosclerosis. *Atherosclerosis* 2009; 206:494-499.
- **Biebl A, Muendlein A, Kazakbaeva Z, Heuberger S, Sonderegger G, Drexel H, Lau S, Nickel R, Kabesch M, Simma B.** CD14 C-159T and toll-like receptor 4 Asp299Gly polymorphisms in surviving meningococcal disease patients. *PLoS One*. 2009; 4:e7374.
- **Muendlein A, Saely CH, Rhomberg S, Sonderegger G, Loacker S, Rein P, Beer S, Vonbank A, Winder T, Drexel H.** Evaluation of the association of genetic variants on the chromosomal loci 9p21.3, 6q25.1, and 2q36.3 with angiographically characterized coronary artery disease. *Atherosclerosis* 2009; 205: 174-180.
- **Rein P, Beer S, Saely CH, Vonbank A, Drexel H.** Prevalence of impaired glucose metabolism in individuals with peripheral arterial disease. *Int J Cardiol* 2009 (in press).
- **Rein, P., Saely, C.H., Aczel, S., Patsch, B., Drexel, H.** Omega-3Fatty Acids Significantly Reduce Postprandial Triglyceridemia in Male Smokers: A Pilot Study. *Nutrition, Metabolism & Cardiovascular Diseases* 2009; 19:e3-4.
- **Winder T, Scheithauer W, Lang A.** Comment on Karapetis et al. K-ras Mutations and Benefit from Cetuximab in Advanced Colorectal Cancer. *N Engl J Med* 2009; 360: 834-835.
- **Winder T, Muendlein A, Geller-Rhomberg S, Dirschmid K, Hartmann B, Knauer M, Drexel H, Wenzl E, De Vries, A, Lang A.** Different types of K-Ras mutations are conversely associated with overall survival in patients with colorectal cancer. *Oncol Rep* 2009; 21:1283-1287.

Publikationen von Dozierenden

- **Drexel H, Aczel S, Marte T, Vonbank A, Saely CH.** Factors Predicting Cardiovascular Events in Statin-Treated Diabetic and Non-Diabetic Patients With Coronary Atherosclerosis. *Atherosclerosis* 2009 (in press).
- **Drexel H.** Glukose, Lipide, Blutdruck: Zielwerte beim Typ-2-Diabetes. *Universum Innere Medizin* 2009; 06:51-52.
- **Drexel H.** Herzinsuffizienz und Diabetes. *Jatros (Kardiologie und Gefäßmedizin)* 2009; 03:10.
- **Drexel H.** Herzinsuffizienz und Diabetes. *Jatros (Diabetes und Stoffwechsel)* 2009; 04:12.
- **Drexel H.** Statins, fibrates, nicotinic acid, cholesterol absorption inhibitors, anion-exchange resins, omega-3 fatty acids: which drugs for which patients? *Fundam Clin Pharmacol* 2009; 23:687-692.
- **Drexel H, Saely CH.** Brauchen alle Hypertoniker ein Statin? *Universum Innere Medizin* 2009; 08:23.
- **Drexel H, Saely CH.** Lifestyle versus Medikamente. *Wiener Medizinische Wochenschrift; Skriptum* 07/09:20-22.
- **Drexel H, Saely CH.** Fettgewebe – diabetische Dyslipidämie als Schnittpunkt zur Atherosklerose. *Wiener Medizinische Wochenschrift; Skriptum* 12/09: 10-12.
- **Drexel H.** Dyslipidämie als Schnittstelle zur Atherosklerose. *Wiener Klinische Wochenschrift* 2009; Spezial 21-22: 4.
- **Bochdansky T, Böckelberger M, Laube W, Solti K, Drexel H.** Evaluation zweier interdisziplinärer Nachsorgestationen. *Phys Med Rehab Kuror* 2009; 19:256-265.
- **Saely CH, Aczel S, Koch L, Schmid F, Marte T, Huber K, Drexel H.** Diabetes as a coronary artery disease risk equivalent: before a change of paradigm? *Eur J Cardiovasc Prev Rehabil* 2009 (in press).
- **Saely CH, Eber B, Pfeiffer KP, Drexel H.** Low Serum LDL Cholesterol in Patients With Type 2 Diabetes: An Analysis on Two Different Patient Populations. *Int J Cardiol* 2009 (in press).
- **Saely CH, Rein P, Vonbank A, Drexel H.** Serum Levels of C-Reactive Protein in Patients With Stable Coronary Artery Disease: JUPITER in Perspective. *Int J Cardiol* 2009 (in press).
- **Saely CH, Risch L, Frey F, Lupi GA, Leuppi JD, Drexel H, Huber AH.** Body-Mass-Index, Blood Pressure, and Serum Cholesterol in Young Swiss Men: An Analysis on 56784 Army Conscripts. *Swiss Med Weekly* 2009; 139:518-524.
- **Saely CH, Drexel H.** Highlights – kardiovaskuläre Prävention. *Wiener Medizinische Wochenschrift* 2009; Skriptum 07/09:14-16.
- **Saely CH, Drexel H.** Strategien zur Verlangsamung der Atherogenese bei Typ-2-Diabetes. *Diabetes Forum* 2009; 04:26-27.
- **Saely CH., Drexel H.** Statement zum niedrigen LDL-Cholesterin bei Diabetes. *MEDMIX* 2009; 11:12.
- **Saely CH., Drexel H.** Statine bei normalem LDL-Cholesterin. *Arzt & Praxis* 2009: 63.
- **Saely CH., Drexel H.** Residualrisiko bei KHK-Patienten unter Statintherapie. *Journal für Vasculäre Medizin* 2009; 03:5-7.
- **Saely CH, Drexel H.** Ernährung bei Diabetes mellitus. In: Ledochowski M. (Hrsg): *Klinische Ernährungsmedizin*. Springer Verlag Wien / New York 2009: S.473-486.
- **Marte T, Saely CH, Schmid F, Koch L, Drexel H.** Effectiveness of atrial fibrillation as an independent predictor of death and coronary events in patients having coronary angiography. *Am J Cardiol* 2009; 103:36-40.

Abstractpublikationen von Dozierenden

- 7 Abstracts 37. Jahrestagung der Österreichischen Diabetesgesellschaft; Salzburg (A), 19.-21.11.2009
- 2 Abstracts American Heart Association Scientific Sessions 2009; Orlando (USA), 14.-18.11.2009
- 2 Abstracts 10. Jahrestagung der Österreichischen Adipositas Gesellschaft; Seggau (A), 30./31.10.2009
- 4 Abstracts 45th Annual Meeting of the European Association for the Study of Diabetes; Wien (A), 29.09.-02.10.2009
- 6 Abstracts Annual Meeting of the European Society of Cardiology; Barcelona (E), 29.08.-02.09.2009
- 5 Abstracts 4. Kongress der Zentraleuropäischen Diabetesgesellschaft – 24. Internationales Donausymposium über Diabetes Mellitus; Salzburg (A), 02./03.07.2009
- 15 Abstracts Vth International Symposium on Atherosclerosis; Boston (USA), 14.-18.06.2009
- 10 Abstracts 69th Scientific Sessions of the American Diabetes Association; New Orleans (USA), 05.-09.06.2009
- 14 Abstracts Jahrestagung der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft 2009; Salzburg (A), 03.-06.06.2009
- 4 Abstracts 6th Metabolic Syndrome, Type II Diabetes and Atherosclerosis Congress; Berlin (D), 20.-24.05.2009
- 3 Abstracts 16. Jahrestagung der Österreichischen Atherosklerosegesellschaft; St. Gilgen (A), 08./09.05.2009
- 8 Abstracts 43rd Annual Scientific Meeting of the European Society for Clinical Investigation; Frankfurt am Main (D), 01.-04.04.2009
- 12 Abstracts 3rd International Congress on Prediabetes and the Metabolic Syndrome; Nizza (F), 01.-04.04.2009
- 6 Abstracts Kardiologie Kongress 2009; Innsbruck (A), 06./07.03.2009
- 4 Abstracts 58th Annual Scientific Session of the American College of Cardiology 2009; New Orleans (USA), 28.-30.03.2009

Präsentationen von Studierenden (Dr. scient. med.)

Dr. med. Walther W. Tabarelli

- 5° Congresso Nazionale SIUCP; Rom (I), 21.-23.06.2009
Hemorrhoidal artery ligation (HAL): a meta-analysis of 23 peer reviewed articles
- Colorectal Congress 2009; St. Gallen (CH), 02.-04.12.2009
Hemorrhoidal artery ligation (HAL): a metaanalysis of 26 peer reviewed articles

Präsentationen von Studierenden (MD-PhD)

Dr. med. et scient. med. Stefan Beer

- 4. aks-Sommerschule; Bregenz (A), 01.-08.08.2009
Strontiumranelat
Parenterale Bisphosphonattherapie – Ibandronat

Dr. rer. nat. et scient. med. Axel Mündlein

- 4. aks-Sommerschule; Bregenz (A), 01.-08.08.2009
Genetischer Einfluss auf die Entstehung von Diabetes
- 14 World Congress of Advances in Oncology; Loutraki (GR), 15.-17.10.2009
Different types of K-Ras mutations are conversely associated with overall survival in patients with colorectal cancer

Dr. med. et scient. med. Philipp Rein

- 4. aks-Sommerschule; Bregenz (A), 01.-08.08.2009
Nichtmedikamentöse Therapie des Typ II Diabetes

Präsentationen von Dozierenden

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Heinz Drexel

- MSD Conference Days; Bad Ischl (A), 28.02.-01.03.2009
Seminar: HDL im Blickpunkt
- MINI MED; Wolfurt (A), 04.03.2009
Gesunder Lebensstil durch Ernährung und Sport: Wie man Diabetes und Herzinfarkt verhindern kann
- Kardiologie-Kongress; Innsbruck (A), 06./07.03.2009
Statine für jedermann? Statine im Trinkwasser
- Coronary Reperfusion and Secondary Prevention; Oberlech (A), 21.-26.03.2009
Lipid Lowering: Current Status and Controversies
- 1. Vorarlberger Schlaganfalltag; Feldkirch (A), 26.04.2009
Diabetes und Schlaganfall
- Kardiologie Update – Schwerpunkt Herzschrittmacher; Feldkirch (A), 28.04.2009
Schrittmachertherapie
- Controversies in Cardiology; Bern (CH), 30.04.2009
Kidney and vessels – The kidney is the victim
- Ärztetage Grado 2009; Grado (I), 18.-23.05.2009
Seminar Thoraxschmerz: Vom Symptom zur Diagnose – brauchbare Algorithmen, wertlose Tests
Seminar Thoraxschmerz: Schmerzen – Was spricht für Herz und Aorta?
Seminar Thoraxschmerz: Harmlose Thoraxschmerzen – sind Sie sicher?
Herzklopfen und Atemnot: Was ist bei diesen Symptomen diagnostisch brauchbar?
Das 1x1 der Herzschrittmachertherapie
- Jahrestagung der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft; Salzburg (A), 03.-06.06.2009
Sitzung «Management des Patienten mit stabiler KHK»: Optimale Therapie: Lifestyle vs. Medikamente
Sitzung «Herzgesunde behandeln»: Antioxidative Therapie und Omega-3-Fettsäuren
- Hypertonie und Diabetes – Ein gefährliches Duo (Veranstaltung Servier); Dornbirn (A), 17.06.2009
Wie beeinflussen die neuesten Erkenntnisse die Behandlung des Typ II Diabetikers?
- Echocardiography Today and Tomorrow: Advanced Echocardiography with Illustrative Case Studies: St. Wolfgang (A), 22.-26.06.2009
Statin Therapy: Facts and Controversies

- 1. Österreichisches R3i Expertenforum; Salzburg (A), 02.07.2009
Residualrisiko bei KHK-Patienten unter Statin-Therapie
- 4. Kongress der Zentraleuropäischen Diabetesgesellschaft, 24. Internationales Donausymposium über Diabetes Mellitus; Salzburg (A), 02.-04.07.2009
Herzinsuffizienz und Diabetes
- Sommerakademie Pertisau – Diabetes und Metabolisches Syndrom – Grenzen überwinden; Pertisau am Achensee (A), 02.-05.07.2009
Gewichtsabnahme – Diäten sind zu wenig, es braucht einen Paradigmenwechsel
- 4. aks-Sommerschule; Bregenz (A), 01.-08.08.2009
Metabolisches Syndrom und Typ-II Diabetes – Ein fließender Übergang: Pathophysiologie
- Jahressymposium der Gesellschaft der Ärzte in Vorarlberg; Bregenz (A), 15.09.2009
Stellenwert der akademischen Forschung im Konnex mit Klinik und Lehre
- 40. Jahrestagung der ÖGIM; Wien (A), 17.-19.09.2009
Zielwerte beim Typ 2-Diabetes: Glukose, Lipide, Blutdruck?
- Fortbildungsveranstaltung AstraZeneca; Wien (A), 22.09.2009
Sekundärprophylaxe bei Herz-Kreislaufkrankungen unter besonderer Berücksichtigung von Statinen
- Meet the Expert; Wien (A), 23.09.2009
Update Dyslipidämie
- 6th Tyrolean Meeting; Innsbruck (A), 02./03.10.2009
Do Statins and Proton Pump Inhibitors Affect ADP-Receptor Action?
- Fortbildungsveranstaltung «Aktuelles zu Herz und Diabetes» (Pfizer); Zams (A), 15.10.2009
- Update Kardiologie – Diabetes; Bad Schallerbach (A), 24./25.10.2009
Diabetiker – Der Weg zum Hochrisikopatient und zurück!
- Kardiovaskuläre Erkrankungen im Spannungsfeld von Therapie-Richtlinien und ökonomischer Versorgung – Eine Enquete der Initiative «Liebe dein Leben» (AstraZeneca); Wien (A), 28.10.2009
Stand der Wissenschaft: Geschichte und Ausblick
- Highlights in Cardiology and Diabetology (AstraZeneca); Wien (A), 06./07.11.2009
Stand der Wissenschaft – Geschichte und Ausblick
- 37. Jahrestagung der ÖDG; Salzburg (A), 19.-21.11.2009
Fettgewebe – Diabetische Dyslipidämie als Schnittpunkt zur Atherosklerose
Was ist wichtig/zu beachten bei dem Patient mit Hyperlipidämie?
Lipide beim Diabetiker – ist die Zielwerterreichung möglich?
- 9. Galtürer Praxisseminar; Galtür (A), 16.-18.12.2009
Sport und Diabetes – Macht die Höhe einen Unterschied?

PD Dr. med. Christoph H. Säly

- MINIMED Studium; Wolfurt (A), 04.03.2009
Gesunder Lebensstil durch Ernährung und Sport
- Takeda Hochdruckakademie; Hohenems (A), 23.04.2009
Jedem Hypertoniker sein Statin?
- Diabetes Disease Management Programm der Ärztekammer; Dornbirn (A), 27.05.2009
Ernährung bei Diabetes



PD Dr. med. Christoph H. Säly erhält den Langerhans-Preis 2009.



Dr. Jürgen Kühnis,
Absolvent Dr. scient. med. an der UFL,
Dozent an der PHZ (Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz in Schwyz)



Diplomanden Master LL.M. Vermögensrecht

Bildungsminister Hugo Quaderer hält die Festrede an der Diplomfeier der UFL

- Jahrestagung der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft: Salzburg (A), 03.-06.06.2009
Hochdosis-Statintherapie bei Koronarpatienten mit Metabolischem Syndrom und Diabetes
Highlights Prävention
- 4. aks-Sommerschule; Bregenz (A), 01.-08.08.2009
Metabolisches Syndrom und Diabetes – Ein fließender Übergang: Epidemiologie
Vermeidung und Behandlung von Makroangiopathie: Hyperlipidämie
- Fortbildungsveranstaltung «Aktuelles zu Herz und Diabetes» (Pfizer); Zams (A), 15.10.2009
- Jahrestagung der Österreichischen Adipositas Gesellschaft; Seggau (A), 31.10.2009
Stellenwert der Adipositas als Risikofaktor für Diabetes und KHK
- 40. Kongress für Allgemeinmedizin; Graz (A), 26.11.2009
Metabolisches Syndrom.

Preise, Auszeichnungen und Ehrungen

Forschungspreise von Studierenden (MD-PhD)

- **Dr. rer. nat. et scient. med. Axel Mündlein:** Forschungspreis Kardiologie 2009, verliehen von der Universitätsklinik für Innere Medizin III-Kardiologie der Medizinischen Universität Innsbruck am 07.03.2009 und Preis für den besten eingereichten Abstract im Rahmen der Jahrestagung ÖDG 19.-21.11.2009
- **Dr. med. et scient. med. Thomas Winder:** Durig-Böhler-Preis der Gesellschaft der Ärzte in Vorarlberg 2009

Forschungspreise von Dozierenden

- **PD Dr. med. Christoph H. Säly:** Langerhans-Preis 2009 der Österreichischen Diabetesgesellschaft für die beste Diabetologische Forschung in Österreich in den letzten 5 Jahren

Veranstaltungen

Diplomfeier

Graduierung zum Master LL.M. Vermögensrecht

Samstag, 25. April 2009

Der Festsaal der Gemeinde in Triesen bot den feierlichen Rahmen für die Diplomübergabe. Bildungsminister Hugo Quaderer hielt die Festrede und würdigte dabei den Studienerfolg der Absolventen. Zudem betonte er, dass die UFL eine wichtige Rolle in der Bildungslandschaft Liechtenstein einnimmt und dass eine derartige Einrichtung auch entsprechend unterstützt werden sollte. Der Rektor unterstrich in seiner Rede die Bedeutung von qualitativ hochwertigen universitären Aus- und Weiterbildungen, um den gestiegenen beruflichen Anforderungen gerecht zu werden. Zusammen mit der Studiengangsleiterin, Frau Dr. Dr. Adelgunde Sengthaler, überreichte der Rektor das Executive Master of Laws (LL.M.)-Diplom, welches international als universitärer Studienabschluss anerkannt wird. Die 15 Absolventen und Absolventinnen kommen aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz.

Diplomanden

Urs Denzler, LL.M. (Jona, CH), Jörg Gössler, ass. iur., LL.M. (Tuttlingen, D), Wolfgang Greber, LL.M. (Ettenheim, D), Günter Gstach, LL.M. (Schlins, A), Eva Maria Kalampokis, ass. iur., LL.M. (Seinsfeld, D), Silvester Karall, Mag. rer. soc. oec., LL.M. (Grosswarasdorf, A), Felix Kessler, LL.M. (Seeheim-Jugenheim, D), Natalie König-Bechter, Mag. iur., LL.M. (Göfis, A), Alexander Lins, Dr. iur., LL.M. (Triesen, FL), Susanne Lukasser-Schwärzler, Mag. rer. soc. oec., LL.M. (Feldkirch, A), Daniel Pircher, Dr. iur., LL.M. (Feldkirch, A), Holger Schmitt, ass. iur., LL.M. (Frankfurt, D), Istok Sernc, LL.M. (Ebersberg b. München, D), Sascha Valenta, lic. rer. oec., LL.M. (Balzers, FL), Hendrik Zechner, Mag. iur., LL.M. (Wien, A)

Vortragsreihe «Health and Life Sciences»

Die UFL hat sich zum Ziel gesetzt, nicht in einem Elfenbeinturm verschlossen zu arbeiten, sondern dem gesellschaftlichen Auftrag zur Weiterbildung für alle in hohem Masse gerecht zu werden. Die Vortragsreihe «Health and Life Sciences», bei der internationale Spitzenforscher ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse einem interessierten Publikum näherbringen, erfreut sich bei den Akademikern der Region grosser Beliebtheit und Nachfrage. Die mit der Unterstützung der Regierung des Fürstentums Liechtenstein im Frühjahr 2008 ins Leben gerufene Initiative steht unter der organisatorischen und wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. med. Heinz Drexel und PD Dr. med. Christoph Säly. Beide sorgen dafür, dass immer wieder wissenschaftliche Spitzenkräfte für die Vorträge gewonnen werden können. Die zahlreiche und interessierte Zuhörerschaft (allein 2009 wurden die insgesamt acht Vorträge von 700 Personen besucht) kommt aus dem gesamten Vierländereck. Ein ganz besonderes Highlight im Rahmen der Vortragsreihe war sicherlich der Vortrag von Nobelpreisträger Prof. Dr. Richard Ernst im Mai 2009. Prof. Ernst referierte über die Entwicklung und Anwendungsmöglichkeiten der Kernresonanz-Tomographie, die er mit seinen bahnbrechenden Forschungsarbeiten massgeblich mitentwickelte. Die Vorträge des Jahres 2009 zeigten einmal mehr sehr eindrucksvoll, welche grossen Fortschritte die Medizin und die Naturwissenschaft in den letzten Jahren gemacht haben.

Programm

- Donnerstag, 29.01.2009
«Perspektiven der Altersforschung – Vom programmierten Zelltod zur Pensionsreform»
Prof. Dr. med Georg Wick, ehemal. Vorstand des Instituts für Pathophysiologie der Universität Innsbruck (A)
- Donnerstag, 26.02.2009
«Sport als Medikament»
Prof. Dr. med. Josef Niebauer, Universitätsinstitut für präventive und rehabilitative Sportmedizin der Paracelsus Medizinischen Privat-Universität Salzburg (A)
- Donnerstag, 23.04.2009
«Was die chemischen Bausteine unseres Körpers von der Entstehung des Menschen erzählen»
Dr. Gottfried Schatz, Prof. em. für Biochemie Universität Basel (CH)
- Donnerstag, 14.05.2009
«Kernresonanz-Tomographie von den Anfängen in der Physik bis zur funktionellen Gehirn-Visualisierung»
Prof. Dr. Richard Ernst, ehemal. Direktor des Labors für Physikalische Chemie ETH Zürich (CH)
- Donnerstag, 25.06. 2009
«Angioplastie am Herzen: Eine Schweizer Erfindung»
Prof. Dr. med. Thomas Lüscher, Direktor der Klinik für Kardiologie am Universitäts Spital Zürich (CH)
- Donnerstag, 08.10.2009
«Regeneration und Rehabilitation nach Rückenmarks- und Gehirnverletzungen»
Prof. Dr. Martin Schwab, Leiter des Departement für Neuromorphologie am Hirnforschungsinstitut Zürich, Universität und ETH Zürich (CH)
- Donnerstag, 29.10.2009
«Was wissen Sie, wenn Sie Ihre Gene kennen?»
Prof. Dr. med. Gerd Utermann, Medizinische Universität Innsbruck (A)
- Donnerstag, 10.12.2009
«Moderne Labormedizin – der lange Weg zur Anwendung»
Prof. Dr. med. Arnold von Eckardstein, Direktor Institut für Klinische Chemie, Universitäts Spital Zürich (CH)



Nobelpreisträger Prof. Dr. Richard Ernst, Zürich
am Vortrag «Health and Life Sciences»



Justizministerin Dr. iur. Aurelia Frick am
rechtswissenschaftlichen Symposium der UFL

Rechtswissenschaftliches Symposium

«Aktuelles zum Internationalen Zivilprozessrecht inklusive Schiedsgerichtsbarkeit»

Freitag, 27. November 2009

Mit dem ab Herbst 2010 angebotenen Studium «Internationales Zivilprozessrecht inklusive Schiedsgerichtsbarkeit» ist die UFL bestrebt, ihre Kompetenz im Bereich der Rechtswissenschaften auszubauen. Fragen des internationalen Zivilprozessrechts und der Schiedsgerichtsbarkeit erlangen angesichts der stetig enger werdenden internationalen Wirtschaftsbeziehungen immer grössere Bedeutung. Die UFL veranstaltete am 27. November 2009 ihr drittes rechtswissenschaftliches Symposium, das sich daher vorrangig mit den aktuellen Aspekten des Zivilprozessrechts auseinandersetzte. Nach der Begrüssung der Gäste und Teilnehmer am Symposium durch den Rektor betonte Justizministerin Dr. iur. Aurelia Frick in ihrer Eröffnungsrede, dass die internationale Bedeutung der Thematik besonders für das Fürstentum Liechtenstein gegeben sei, da Liechtenstein über kein spezifisches Gesetz im internationalen Zivilprozessrecht verfügt. Im Anschluss an die Rede der Justizministerin begrüsst Prof. Gerhard Walter die Referenten des Symposiums und stellte den Aufbau und die Inhalte des neu konzipierten Studiums «Internationales Zivilprozessrecht inklusive Schiedsgerichtsbarkeit» vor.

Referate

- «Vorstellung des Studiums Internationales Zivilprozessrecht der UFL»
Prof. Dr. Gerhard Walter, UFL, Triesen (FL)
- «Die Revision des Lugano-Übereinkommens (LugÜ) und seine Auswirkungen auf die Schweiz»
Prof. Dr. Rodrigo Rodriguez, Universität Bern (CH)
- «Einige Schlaglichter auf das «Europäische» Zivilprozessrecht»
Prof. Dr. Reinhold Geimer, Universität München (D)
- «Schiedsgerichtsbarkeit und Brüssel I/LugÜ»
Prof. Dr. Peter Schlosser, Universität München (D)
- «Aktuelle Entwicklungen im internationalen Insolvenzrecht»
Prof. Dr. Georg Kodek, Wirtschaftsuniversität Wien (A)
- «Neueste Entwicklungen im gerichtlichen Verfahrensrecht im Fürstentum Liechtenstein»
Rechtsanwalt Dr. Johannes Gasser, LL.M., Vaduz (FL)

Darum wählen Studierende die UFL

Was die UFL auszeichnet

UFL – die Universität in Liechtenstein

optimale Kombination von Beruf und Studium
einmaliges und attraktives postgraduales universitäres Studienprogramm
individuelle Betreuung der Studierenden
kleine Studiengruppen und hoher Lerneffekt
professionelles Quality Management

Vom Master zum Doktorat und MD-PhD

durchgehendes und aufbauendes Angebot
Bologna-konforme Studiengänge
individuelle Betreuung durch renommierte Universitäts-
Professoren und Dozenten
ausserordentliche Forschungsergebnisse

Ausgeprägter Wissenschafts- und Praxisbezug

Transfer von modernen Grundlagen und Praxiswissen in Lehre und Forschung
Anwendung modernster Didaktik (problem-based learning)
Spezialveranstaltungen wie externe Seminare, Exkursionen, Symposien und Studienaufenthalte in Europa, Asien und den USA
rasche Umsetzung des erlernten Wissens «on the job»
flexible Gestaltung des Studienplanes
Master Theses zu Themen des Arbeitgebers (living cases)

Internationalität

breite internationale Vernetzung in Lehre und Forschung
internationale Vergleichbarkeit und Anerkennung aller Studienabschlüsse
Englisch auf allen Studienstufen

Alumni

Unterstützung der Karriere durch relevante Kontakte
attraktive Alumni-Anlässe

Verdientes Vertrauen – Berichte von Studierenden

Doktoratsstudium Medizinische Wissenschaft (Dr. scient. med.)

«Nach meinem Studium der Sportwissenschaften habe ich nach einer Möglichkeit gesucht, mich unter der Betreuung hochkarätiger Lehrender im Bereich der klinischen Forschung weiterzubilden. Kaum eine andere Universität vermag auf einem derart hohen wissenschaftlichen Standard die Wichtigkeit der interdisziplinären Forschung so hervorzuheben wie die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein. Neben der sehr persönlichen Betreuung ermöglicht insbesondere die Vielfalt der Spezialisten, die ich als meine Kommilitonen und Lehrenden kennen lernen durfte, eine der aktuellen Forschung adäquate vielschichtige Betrachtung der diskutierten Themen. Nicht zuletzt dadurch freue ich mich bereits jetzt auf den weiteren Verlauf des Studiums.»

Markus Zeppetzauer, MSc., Sportwissenschaftler (Nüziders, A)

«Bei der Recherche nach einem für mich und mein berufliches Umfeld passenden Doktoratsstudium habe ich einige Angebote geprüft. Die UFL mit dem humanmedizinischen Studiengang zum «Dr. scient. med.» ist dabei besonders positiv aufgefallen. Wegen der sehr klaren Darstellung des Studienablaufes, den Inhalten, der internationalen und honorigen Palette der Dozenten und der Möglichkeit des nebenberuflichen Studierens in einem fixierten Zeitrahmen, der Bereitschaft zur Beratung durch Dozenten und dem Service habe ich mich für die UFL entschieden. Als eine Besonderheit empfinde ich die Wertschätzung, dass jeweils ein Jahrgang zum Abschluss geführt wird, bevor ein neuer Studiengang startet. So ist die volle Aufmerksamkeit auf die Doktoranden gewährleistet, was eine optimale und hochklassige Ausbildung verspricht. Die Nähe zur Schweiz, zu Österreich und Deutschland eröffnet aus dem bezaubernden Liechtenstein zusätzliche Chancen, für die das Alpenrheingebiet bereits vielversprechend wirbt.»

Marion Eckert-Krause, Dipl.-Biol., Director Sales Operations, Ivoclar Vivadent (Feldkirch, A)

«Nach anfänglichen Zweifeln, ob nach fast 30-jähriger Universitätsabwesenheit ein Wiedereinstieg in ein postgraduales Hochschulstudium durchführbar ist, habe ich mich für den Studiengang «Dr. scient. med.» beworben und dies bis heute nicht bereut. Selbständig Erwerbende im Gesundheitswesen bringen wenig Zeit für wissenschaftliche Weiterbildung und Literaturrecherchen auf. Dieses Studium ist prädestiniert für diese Zielgruppe, um sich auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Medizin fortzubilden und auf den neuesten Wissensstand zu bringen. Das Studium ist klar strukturiert und, da berufsbegleitend, nicht nur für Studenten aus der näheren Umgebung ausgerichtet. Es ist für das Vierländereck ausserordentlich wichtig, Weiterbildungsangebote auf hohem Niveau zu haben. Liechtenstein wird in der internationalen Öffentlichkeit oft auf den Finanzplatz reduziert und ist als wirtschaftlicher Produktionsstandort durch seine geringe Grösse limitiert. Nicht so jedoch sein Potential für erstklassige Bildung und Forschung, was das steigende Interesse an den Studiengängen der UFL beweist. Die Kleinheit der noch jungen Universität bietet den Vorteil, engen Kontakt mit den Dozenten und dem Rektorat zu halten. Die bezüglich Alter und Ausbildung sehr heterogene Gruppe wurde gleich im ersten Modul «Persönliche und soziale Kompetenz» über praktische Übungen zusammengeswisst. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Studienteilnehmer war so von Anfang an vorprogrammiert. Ich freue mich schon auf das nächste Modul.»

Sabine Gahr, Dipl. oec. troph. (Schaanwald, FL)

Doktoratsstudium Rechtswissenschaften (Dr. iur., mit Schwerpunkt Vermögensrecht)

«Ein Studium an der UFL bietet nicht nur die Vorteile eines umfangreichen juristischen Weiterbildungsangebotes auf höchstem Niveau, sondern auch eine ausgezeichnete Betreuung durch die Universitätsleitung und das Rektorat, wie es sie so auf keiner anderen Universität gibt. Neben den professionellen und fachlich ausgezeichneten Vortragenden aus Lehre und Praxis und diversen Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen der einzelnen Lehrgänge erweist sich der Aufbau der Studien insbesondere für berufstätige Akademiker als äusserst vorteilhaft.»

Hendrik Zechner, Mag. iur., LL.M., EU-Koordination Center 2 – Aussenwirtschaftspolitik und Europäische Integration (Wien, A)

«Die UFL besticht durch Internationalität, Fachkompetenz und Kundenorientiertheit. Sie öffnet geistige Barrieren, vermittelt Wissen auf höchstem Niveau und schafft immer wieder auch den Bezug zur Praxis. Die Teilnahme an einem Studiengang ist auf jeden Fall ein Gewinn – persönlich wie beruflich.»

Karl Ebnöther, lic. iur., Leiter Rechtsdienst/Amtsleiter-Stellvertreter Kantonales Steueramt Nidwalden (Stans, CH)

«Lebenslanges Lernen – an der UFL ist das dank innovativer Studien- und Doktoratsprogramme, qualitativ hochwertiger Vorlesungen und Seminare und eines intelligenten Netzwerks mit renommierten Professoren (HSG, LMU München, Universitäten Bern, Wien etc.) und erfahrenen Spezialisten aus der Praxis ein Vergnügen.»

Philipp Prestel, Dr. phil., MBA, LL.M. (Dietmannsried, D)

«Das postgraduale Doktoratsstudium Dr. iur. mit seinem attraktiven Schwerpunkt im Vermögensrecht ist höchst praxisnah aufgebaut. Es bietet den Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, mit dem Thema ihrer Dissertation in wirtschaftlich aktuelle Bereiche rechtlich vorzudringen und bei entsprechendem Interesse auch interdisziplinäre Aspekte sachnah zu behandeln, die vor allem für die beratende Praxis wichtig sind oder aber wissenschaftlich bisher noch kaum erforscht wurden. Die intensive persönliche Betreuung gibt – wie ich feststellen konnte – den Studierenden die erforderliche Sicherheit im eigenen Forschungsraum. Erfreulich für alle beruflich tätigen Juristen, besonders für Anwälte, ist ohne Zweifel, dass das Doktoratsstudium berufsbegleitend und im angemessenen Präsenzrahmen absolviert werden kann. Individuelle Betreuer sowie Mitglieder des Lehrkörpers, die die jüngsten Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis selbst erfahren und mitgestalten, waren für mich entscheidend, die UFL für mein Forschungs- und Innovationsinteresse zu wählen. Schon jetzt verdient die UFL aus meiner Sicht und Erfahrung die Note «best of».»

Robert Weimar, Prof. Dr. iur. utr., Dr. phil., LL.M. (Siegen/Heidelberg, D)

Kontakt/Impressum

Kontakt

UFL – Private Universität im Fürstentum Liechtenstein
Dorfstrasse 24
FL-9495 Triesen
Telefon +423 392 40 10, Fax +423 392 40 11
www.ufl.li, info@ufl.li

Impressum

Herausgeberin

UFL – Private Universität im Fürstentum Liechtenstein

Redaktion/Inhalt

UFL – Private Universität im Fürstentum Liechtenstein

Gestaltung

Pure Communications, Chur

Fotos

UFL – Private Universität im Fürstentum Liechtenstein
Liechtensteiner Volksblatt AG, Schaan
Michael Zanghellini
Österreichische Diabetes Gesellschaft

Druck

BVD AG, Schaan



Private Universität
im Fürstentum Liechtenstein

Dorfstrasse 24, FL-9495 Triesen
Telefon +423 392 40 10, Fax +423 392 40 11

info@ufl.li, www.ufl.li